

NOZ. 18. April 2006

LESERBRIEFE

Kein Spiel, sondern bitterer Ernst

Zum Kommentar „Spiel mit dem Schrecken“, Ausgabe vom 10. April.

„Ich kann den Kommentar von Christoph Reisinger ‚Spiel mit dem Schrecken‘ in der NOZ vom 10. April 2006 zur neuesten Horrormeldung, die US-Regierung plant den Einsatz von Nuklearbomben gegen den Iran, nicht so einfach durchgehen lassen.

Es ist nicht ein Spiel, wie der Kommentator meint, sondern bitterer Ernst. Und nicht diese Meldung indiskret lanciert, um „schön den Gegner im Ungewissen und alle politischen Möglichkeiten offen zu halten [...] und den Druck auf das Regime im

Iran zu erhöhen“, wie Herr Reisinger einfach behauptet. Vielmehr verdanken wir die Meldung den Enthüllungen von Seymour Hersh, dem bekanntesten US-Investigativjournalisten im US-Magazin „New Yorker“, weil die US-Regierung offensichtlich insgeheim einen Krieg mit Nuklearbomben gegen den Iran vorbereitet.

Die seit langem befürchteten Kriegsplanungen verdichten sich somit zur Gewissheit. Neu ist nur, dass die US-Regierung dabei auch die menschenverachtenden Atomwaffen einsetzen will.

Wahrscheinlich weiß Herr Reisinger nicht, dass ein weiterer Druck auf Teheran – ginge es tatsächlich um eine Verhinderung von nuklearer

Leserbriefe sind persönliche Meinungsäußerungen der Verfasser. Kürzungen lassen sich angesichts der vielen Zuschriften nicht vermeiden. Unsere E-Mail-Adresse lautet: leserbriefe@neue-oz.de.

Weiterverbreitung – inzwischen keinen Sinn mehr macht. Teheran hatte durch Zustimmung zum russischen Vorschlag Anfang März eingelenkt und sich somit bereit erklärt, auf industrielle Urananreicherung zu verzichten.

Der US-Regierung geht es aber offenbar nicht um eine Lösung des Konflikts, sondern um ganz andere Dinge.

Sie hat den russischen Vorschlag rundweg abgelehnt und setzt nicht nur auf weitere Eskalation gegen den Iran, sondern sie setzt auch die EU und andere Staaten unter Druck, um notfalls die moralische Unterstützung für einen Krieg zu erhalten. Im Umfeld von Cheney, Rumsfeld und Bush wird immer wieder auch offen diskutiert, Irans Regime zu demütigen, einen Volksaufstand zu provozieren, eine angepasste Regierung zu installieren und vieles andere mehr. Und trotzdem fühlen sich hier zu Lande viele Kommentatoren dazu berufen, die Kriegsvorbereitungen zu verharmlosen, die offene Drohung mit Atomwaffen, wie Herr Reisinger es tut, als ‚Öffentlich-

keitsarbeit‘ zu beschönigen. Muss erst der US-Präsident den Befehl zum Einsatz von angeblich ‚harmlosen‘ Atombomben geben, bis man hier zu Lande begreift, dass die US-Regierung keine ‚Öffentlichkeitsarbeit‘ macht, sondern es mit dem Krieg sehr ernst meint?

Sind sich Kommentatoren wie Herr Reisinger eigentlich darüber im Klaren, dass sie mit derartigen Verharmlosungen erst recht dazu beitragen, dass die US-Führung die deutsche Öffentlichkeit an ihrer Seite wähnt und sich ermutigt fühlt, den Planungen Taten folgen zu lassen?“

**Prof. Dr. Mohssen
Massarrat
Hofbreede 64
Osnabrück**